



Wort der Woche



04.09.2022

**23. Sonntag im
Jahreskreis /C**

Ein Liebe Brüder und Schwestern!

In einigen Städten, die ich im Sommer während einer Pilgerreise mit Jugendlichen besucht habe, ist mir Folgendes aufgefallen: Die Bewohner dieser Städte trachteten in den vergangenen Jahrhunderten danach, möglichst hoch in die Höhe zu bauen, um nach Möglichkeit das Stadtbild zu dominieren oder andere Bürger zu übertrumpfen. Wenn die Kathedrale sehr hoch ist (zB. in **Siena**, siehe Abbildung), dann sollte das Rathaus noch ein paar Meter höher sein, um klarzumachen, wer hier das Sagen hat. Es stimmt: hohe Kirchtürme sind etwas Imposantes, zwei davon (Ulm, Stift Schlägl in Oberösterreich) konnte ich selbst in den vergangenen Wochen erklimmen und die umliegende Gegend bestaunen und den Blick in die Ferne schweifen lassen. Aber mir wurde auch bewusst: in die Höhe streben, nicht um auf andere herabzublicken, sondern um mich zu erinnern, was das Ziel des Lebens ist, der Himmel, und um Gott für seine Schöpfung zu danken.

Von unserer eher niedrigen Pfarrkirche am Rennbahnweg können wir nicht gerade auf die Umgebung hinunterschauen; aber unsere Kirche (jetzt auch in einem neuen „Gewand“) soll Zeichen der Gegenwart Gottes und „Oase für die Seele“ mitten in der Welt sein, vor allem auch durch die Gemeinschaft des Glaubens, die wir Woche für Woche leben und feiern. Besonders können wir dies tun mit unserer **Festwoche „45 Jahre St. Christoph am Rennbahnweg“**, beginnend mit dem großen **Pfarrfest am Sonntag, 18. September**. Ein herzliches Willkommen allen wieder nach der Sommer-, Urlaubs- und Ferienzeit! Ich freue mich, den Weg mit euch gemeinsam weiterzugehen.



Ansicht von Siena: Dom u. Rathaus

Herzliche Grüße, Pfarrer Alexander